

Predigt Pfijuko 2.10 - Abschlusspredigt - 24.05.2010

Thema: Update8_Fokus

Text: 2Tim4,1-8

Unsere Vision mit der Pfijuko:

Auf der Pfijuko 2010 erkennt jeder Teilnehmer, was echte Jesusnachfolge bedeutet. Jeder Teilnehmer trifft wichtige Entscheidungen auf dem Weg, Jesus ein Leben lang nachzufolgen. Jeder Jugendliche wird durch Herausforderung und Ermutigung bereit, die erkannten Dinge im Alltag zu integrieren und zu leben. Auf der Pfijuko 2010 begegnen wir gemeinsam Gott durch Anbetung, Predigt, Abendmahl, Zeugnis, Gebet, Austausch,...

Aus dem thematischen Konzept:

Die TN verstehen, dass zur konsequenten Nachfolge ein Leben im Bewusstsein und in der Perspektive der neuen Welt Gottes (vgl. 4,1) gehört. Diese Perspektive gibt die Orientierung für die richtigen Schwerpunkte im Hier und Jetzt (vgl. 4,2.5), gerade angesichts der vielen (falschen) Möglichkeiten (vgl. 4,3). Die TN werden angesichts des bevorstehenden Abschieds (vgl. 4,6) ermutigt, Erkanntes fest zu machen und sich auf die Nachfolge zu konzentrieren.

A. Einleitung

1. Richte bei deiner Nachfolge den Focus auf das Ziel
2. Richte den Focus auf deine aktuelle Aufgabe
3. Kämpfe in deiner Nachfolge und lass es dich war kosten

B. Abschluss: Apostolicum¹

Stand einnehmen - lächeln - erwarten, dass Gott redet

A. Einleitung

Wir sind am Ende der Pfijuko 2.10 angekommen.

Aber irgendwie sind wir dadurch auch am Start angekommen. Am Start deiner weiteren Nachfolge. Denn deine Nachfolge hat hier begonnen. Oder sie wurde upgedatet: neue Treue, neue Liebe,....sieben Updates.

...und in dieser letzten Predigt möchte ich dir noch ein Update aufspielen. Ein Update, das dir einen neuen Focus gibt. Das dir deinen Blick neu ausrichtet. Vielleicht auch deinen Blick gezielt verengt. Manchmal ist es gut sich einen Tunnelblick zuzulegen. Damit man etwas Wichtiges erkennt oder im Fokus behält. Ich bin davon überzeugt und bete, dass Gott noch einmal zu dir sprechen will.

Paulus ist am Ende seiner zwei Briefe an Timotheus angekommen. Und es ist nicht nur das Ende seiner Briefe, sondern es ist auch das Ende seines Lebens. Paulus sitzt ja im Knast - wegen Jesus. Der Text, den wir gerade aus 2Tim4 gelesen haben ist das Testament² des großen Apostels. Es sind seine letzten Worte. Und er will seinem Mentee, seinem Kind, seinem Schüler Timotheus etwas ganz wichtiges mit auf dem Weg geben.

Mit hoher Wahrscheinlichkeit wurde Paulus kurz nach Fertigstellung dieses Briefes in den 60er Jahren des I.Jahrhundert hingerichtet - für Jesus.

¹ hier würde auch super gut das Lied „One Way“ passen

² vgl. NTD 79 Abschnitt A

Das macht diesen Text unheimlich bedeutungsvoll. Ein Vermächtnis. Und deswegen passt er auch zum Ende der Pfijuko 2.10. Was ist das Vermächtnis, was von dieser Konferenz in deinem Leben bleibt?

Paulus richtet den Focus von Timotheus noch einmal gezielt aus. Er zeigt ihm, worauf es in der Nachfolge wirklich ankommt. Drei Aufforderungen richtet er an Timotheus.³ Die erste lautet:

I. Richte bei deiner Nachfolge den Focus auf das Ziel pp

1 Ich bitte dich eindringlich vor Gott und vor Jesus Christus, der über die Lebenden und die Toten Gericht halten wird; ich bitte dich im Hinblick auf seine Wiederkunft und die Aufrichtung seiner Herrschaft:

Jetzt wird Paulus also feierlich. Ernst. Letzte Worte, Bedeutungsvoll - eindringlich bittet er Timotheus und somit auch dich.

Irgendwann einmal wird es so weit sein. Jesus wird wiederkommen. Und weil Jesus kommt wird er seine Herrschaft ausrichten. Sein Reich kommt.

Heute, 2010 ist es nur in Ansätzen sichtbar. Das, was du jetzt in deiner Nachfolge erlebst ist nur ein winzig kleiner Teil von der Kraft die du erleben wirst, wenn Jesus leibhaftig anwesend ist. So, wie du jetzt Gemeinde erlebst, ist sie nur ein Abbild von der großartigen Gemeinschaft, wenn Gemeinde überall ist.

Als Nachfolger lebst du in der Spannung zwischen dem „schon jetzt“ und „noch nicht“. Du lebst irgendwie zwischen Himmel und Erde.

Du lebst in einer Welt, in der Werte gelten, die Gottes Reich nicht hat. Von ihnen bist du umgeben. Du wirst von ihnen beeinflusst. Durch deine Freunde, durch die Sendungen die du guckst, durch die Seiten auf denen du surfst, durch die Zeitschriften die du liest, durch die Musik, die du hörst, durch die allgemeine Denke, durch die Arbeit, Schule, Studium: du bist in der Welt - aber du bist nicht von der Welt.

Deswegen kannst du übrigens auch diese Welt beeinflussen mit Werten, die Jesus wichtig sind. Und das tust du als Nachfolger ganz automatisch. Weil du auffällst. Weil du nicht lügst und nicht stiehlt, weil du mit Alkohol umgehen kannst, weil du deinen Nächsten liebst, deine Eltern ehrst, deine Mitnachfolgerin liebst,...

Du musst das aber wollen. Und oft trifft man die Entscheidung in jungen Jahren. Welche Werte sind für dich wichtig? Geld, Schönheit, Haus, Karriere, Urlaub, Spaß... und das alles möglichst viel und oft? Wenn du kein Ziel hast, was über dieses Leben hinaus geht, ist das alles total wichtig und verständlich. Und deswegen darf es dich nicht verwundern, dass viele junge Menschen in Deutschland so leben.

Und wenn du einen Focus hast, der über dein kurzes Leben hinausgeht, ist das auch nicht falsch. Aber die Frage ist, welchen Stellenwert es hat?

Wir haben uns auf die Pfijuko als Team vorbereitet. Und mehrmals haben wir in der Vorbereitung folgende Sätze von Jesus gelesen: Mt10,32f. Die wurden auch in der Eröffnung gelesen. Jesus sagt:

Ich bin gekommen, um den Sohn mit seinem Vater zu entzweien, die Tochter mit ihrer Mutter und die Schwiegertochter mit ihrer Schwiegermutter; die eigenen Angehörigen werden zu Feinden.

Wer Vater oder Mutter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein, und wer Sohn oder Tochter mehr liebt als mich, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein.

Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist es nicht wert, mein Jünger zu sein.

³ die letzte indirekt, weil er sich als Vorbild darstellt

Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.

Wow. Das ist harter Tobak. Aber es stimmt. Wenn wir Jesus nachfolgen wollen, dann müssen wir ihm immer und überall den ersten Platz einräumen.

Und das geht nur, wenn wir den Focus nach vorne gerichtet haben. Paulus richtet den Focus von Timotheus aus. Im ersten und im letzten Vers des Textes: **pp**
8 Nun liegt der Siegeskranz für mich bereit, die Gerechtigkeit, die der Herr, der gerechte Richter, mir an jenem großen Tag geben wird – und nicht nur mir, sondern auch allen anderen, die ihn lieben und auf sein Kommen warten.

Jesus wird wiederkommen. Und er wird Gericht sprechen. Damit Gerechtigkeit hergestellt wird, da wo Menschen ungerecht waren. Er wird die Lebenden und die Toten richten - im I. Gericht.

Und er wird seine Nachfolger belohnen. Das ist das 2. Gericht, das Lohngericht. Hier wird der Lohn an die Nachfolger verteilt.⁴

Ich stelle mir das ungefähr so vor: Wir laufen alle vor Gott auf. Wir sind schon ziemlich gut drauf, weil wir ja im Himmel sind. Dann erhebt sich Jesus von seinem Platz und er legt uns den Siegeskranz der Gerechtigkeit auf den Kopf. Als Zeichen, dass wir gewonnen haben. Das wir das Ziel unserer Nachfolge erreicht haben. Durch ihn und mit ihm und jetzt bei ihm.

Vielleicht läuft das so ab, dass unsere Namen einzeln aufgerufen werden. Ok, das dauert ein wenig länger. Aber im Himmel hat man ja Zeit. Und dann gehen Engel rum und verteilen Snickers. Weils ja mal wieder länger dauert. Und einige sagen dann: Mist, ich habe eine Nußallergie. Und dann sagt der Engel. Kapiert doch endlich: Du bist hier im Himmel. Du hast keine Krankheiten mehr. Und dann beißt du voll Genuß in dein Snickers, was nach Transfair-Regeln produziert wurde. Und das schmeckt. Und auf einmal tönt aus dem Lautsprecher: Daniel Zimmermann. Den kenn ich doch, denke ich. Das ist doch einer meiner Kollegen. Aber kommt „Z“ nicht zum Schluss des Alphabets? Und ein Engel klärt mich auf: Die Letzten werden doch die ersten Sein. Ach klar. So langsam kapiert ich die neuen Regeln, die jetzt auch angewendet werden. Und dann geht Dazi zum Thron. Jesus erhebt sich. Er nimmt einen Siegeskranz. Vielleicht den aus Gold, oder den aus Silber. Ich hoffe nicht aus Plastik;-) und legt den Dazi auf den Kopf. Und die ganze Menge der Nachfolger bricht in ohrenbetäubenden Jubel aus.

Und dann kommt die Nächste. Und der Nächste. Und irgendwann kommt Paulus von Tarsus, Timotheus aus Ephesus, Eva Müller aus Lüdenscheid, Suheli Timbakte aus Afrika und auch noch Veit Claesberg.

Alle haben in ihrem irdischen Leben den Focus auf die neue Welt ausgerichtet und durchgehalten. Sie haben entsprechend ihr Leben gelebt und so gehandelt.

Fokussier die Ewigkeit. Fokussier die neue Welt Gottes. Das ist dein Focus für den Alltag. Für deine Nachfolge im Jahr 2010 sein. Für deine familiäre Planung, für deine Karriereplanung, für deine berufliche Planung.

Was Menschen über dich sagen ist am Tag des Gerichts völlig uninteressant. Da zählt nur Gottes Urteil.

Richte bei deiner Nachfolge den Focus auf das **Ziel deines Lebens**. Dann kannst du heute 2010 richtig nachfolgen.

Die zweite Focussierung betrifft den Auftrag von Timotheus. Paulus schreibt:

⁴ Endgericht: Offb20,11f; Lohngericht: 2Kor5,10; Mt25,2

2. Richte den Focus auf deine aktuelle Aufgabe - pp:

2 Verkünde die Botschaft 'Gottes'! Tritt für sie ein, ob sie erwünscht ist oder nicht. Decke Schuld auf, weise zurecht, ermahne und ermutige, und lass es dabei nicht an der nötigen Geduld und an gründlicher Unterweisung fehlen.

3 Denn es kommt eine Zeit, da werden die Menschen der gesunden Lehre 'des Evangeliums' kein Gehör mehr schenken. Stattdessen werden sie sich Lehrer aussuchen, die ihren eigenen Vorstellungen entsprechen und die ihnen das sagen, was sie hören möchten.

4 Sie werden die Ohren vor der Wahrheit verschließen und sich Legenden und Spekulationen zuwenden.

5 Du aber sollst besonnen bleiben, was auch immer geschieht! Sei bereit zu leiden; erfülle unbeirrt deinen Auftrag als Verkündiger des Evangeliums; übe deinen Dienst mit ganzer Treue aus.

Paulus hat Timotheus nach Ephesus gesandt. Dort soll er seinen Mann stehen. Er soll Verkündigen. Das war sein Auftrag. Er sollte das Evangelium predigen. Er soll daran festhalten und den Kern verteidigen, gegen Leute, die sich mit Nebensächlichkeiten beschäftigen. Gegen falsche Lehre.

Diese Berufung war zeitlich. Sendung und Berufung müssen hier unterschieden werden. Im Moment ist dies sein Auftrag. Aber noch im selben Brief bietet Paulus Timotheus nach Rom zu kommen, und ihm im Knast beizustehen.

Was ist dein Auftrag im Jahr 2010. Wo hat Gott dich hin gesandt? Wo bist du gerade? Wer ist dein Nächster, den du lieben sollst? Wo geht es als nächstes hin?

Vieles ist erst mal ganz natürlich: Du lebst in einer Familie, du bist Schüler oder studierst und hast Nachbarn. Du arbeitest in einer Firma. Dann ist das dein Ort, wo du deinen Auftrag leben sollst. Du bist in einer Gemeinde und setzt dich da ein. Dann ist dort dein Ort, wo du deinen Auftrag leben sollst.

Ich habe den Eindruck, dass einige junge Leute ihren Auftrag verlieren, wenn sie aus der Heimat wegziehen.

Zuhause ist noch alles irgendwie klar. Du wirst in der Gemeinde groß... klar, Jugendgruppe, Mitarbeit. Dann kommt das Studium oder ein Job in einer anderen Stadt - und alles ist durcheinander. Nicht Fisch nicht Fleisch... Wo ist deine Gemeinde? In der alten Stadt oder in der neuen Stadt? Wo sind deine Freunde? Mein Tipp: Wenn du ausziehst in einer andere Stadt, die weiter als Ihn Fahrzeug entfernt, dann mach einen kompletten Wechsel. Suche dir eine Gemeinde vor Ort. Und lebe da deinen Auftrag. Weil Gott dich braucht. An dem Ort, wo du bist. Egal, wie du dahin gekommen bist. Gott braucht dich immer. Das ist deine Berufung. Der Ort ist deine Sendung. Die kann wechseln. Aber dieser Wechsel darf dich nicht hindern deine Berufung zu leben. Setze die Gabe ein, die Gott dir gegeben hat, von der auch John gestern sprach. Das kann sogar die Bereitschaft des Leidens bedeuten. Wenn du versuchst eine alte Gemeinde zu reformieren. Oder eine neue zu gründen. Oder Leute von Jesus zu erzählen.

Für Timo war die Ausübung seiner Mission, seines Auftrages voll schwer. Er war jung, er war weder richtig Jude, noch Grieche. Und Markus hat erzählt was für ein Blödsinn in der Gemeinde gelehrt wurde.

Es gab die wildesten Irrlehren. Und Paulus sagt ihm noch schlimmere Zeiten voraus.

Auch heute stehen wir als Gemeinde in Gefahr von Innen kaputt zu gehen, weil wir die gesunde Lehre aufweichen. Weil wir uns an Randfragen festmachen und dadurch den Kern unserer Lehre bedrohen.

Und das kommt nicht durch unsere Gesellschaft, die irgendwie nichtchristlicher geworden wäre. Es ist doch völlig logisch, wenn jemand, der nicht an Gott glaubt, auch nicht an die Schöpfung glaubt oder an Gottes Gebrauchsanweisung für Sexualität. Im damaligen Umfeld von Timotheus hat sich aus der Stadtbevölkerung auch niemand an Gottes Gesetz orientiert. Das Gesetz deckt nur die Schuld auf.

Aber schlimm ist es, wenn wir als Nachfolger selber die Lehre verwässern. Das ist voll die Gefahr für den Glauben.

Wir fangen auch als Christen an, Lügen zu glauben. Und wir haben dafür auch Lehrer gefunden, die uns die erklären können: Wenn es z.B. um unsere Herkunft als Menschen geht. Oder wenn es um unsere sexuelle Orientierung geht. Oder wenn es um Gericht und Hölle geht. Oder wenn es um merkwürdigen Riten und Traditionen gibt, die sich in unsere Gemeindegeschichte eingeschlichen haben. Oder wenn es um irgendwelche Dogmatiken von Reformatoren geht, die vereinseitigt werden.

Du wirst heute ganz viele Christen finden, die können dir da einen erzählen, dass das alles nicht so ist, wie geschrieben steht oder das es so sein muss, weil sie eine Bibelstelle aus dem Zusammenhang reißen. Oder die Bibel unter ihre eigene Lehre drücken. Und da spielt das Alter keine Rolle. Ich kenne Jugendliche die sind lehrmäßig total abespact.

Hier bist du angesprochen, wenn du wie Timotheus den Auftrag des Verkündigens und des Leitens bekommen hast. Du bist aufgefordert zu ermahnen und zu ermutigen. Wenn du Jugendleiterin oder Jugendleiter bist, hast du hier eine hohe Verantwortung.

Lenke in deiner Nachfolge den Focus auf deinen Auftrag. Und wenn du das getan hast, dann kämpfe.

3. Kämpfe in deiner Nachfolge und lass es dich war kosten

Du hast deinen Fokus auf das kommende Reich Gottes ausgerichtet. Du hast deinen Auftrag im Blick. Dann kannst du am Ende deines Lebens das sagen, was Paulus jetzt sagt: **pp**

7 Ich habe den guten Kampf gekämpft⁵, ich habe das Ziel des Laufes erreicht, ich habe am Glauben festgehalten.

Nachfolge ist ein Kampf. Mein ganzes Leben besteht aus Kämpfen. Nachfolge ist ein Fight. Deshalb veite ich für Jesus - fighting for Jesus. Aber ich werde in diesem Kampf verwundet. Mal gewinne ich und mal verliere ich den Kampf. Und Niederlagen sind bitter. Besonders wenn ich wieder der Sünde auf dem Leim gegangen bin. Und dir wird es genauso gehen. Denn du bist ja auch nur ein Mensch, wie ich, aus Fleisch und Blut.

Ohne den Focus das Ziel hätte Paulus den Wettlauf verloren. Ohne den Focus auf das Ziel würde sich für uns der Wettkampf nicht lohnen. Es würde keinen Sinn machen zu laufen.

Nachfolge ist kein 100m Lauf, der nach 9 Sekunden vorüber ist. Oder bei mir nach 15sec. Nachfolge ist ein Marathon. Und einen Marathon musst du anders angehen als einen 100m Lauf. Sonst hältst du niemals durch. Nachfolge ist nicht nur ein hippe Event wie die Pfiuko, wo man sich mal mit ein paar Updates voll laufen lässt. Das ist super, aber Nachfolge geht morgen zu Hause weiter, wenn du mit Gott redest.

Das schreibt hier ein Mann, der alles für Jesus gegeben hat und jetzt am Ende seines Lebens angekommen ist. John hat uns davon berichtet, der ja auch nicht mehr der Jüngste ist (sorry John;-) - Retourkutsche).

⁵ siehe auch 2Tim2,5

Bist du bereit diesen Kampf zu kämpfen? Seid ihr bereit diesen Kampf zu kämpfen?
Und wenn, gehst du es richtig an?

Denk mal 30sec darüber nach.

Wenn du dazu bereit bist, dann kannst du dein Leben für Jesus regelrecht verschwenden.

Paulus stand kurz vor seinem Tod. Was er hier schreibt sind seine letzten Zeilen. Es ist sein geistliches Testament. Er hat Jesus gedient. Er weiß, dass er bald hingerichtet wird. Und deswegen teilt er Timotheus mit: **pp**
6 Denn für mich ist die Zeit gekommen, Abschied zu nehmen; mein Leben ist ein Trankopfer geworden, das für Gott ausgegossen wird.

Merkt ihr: Paulus ist nicht nur bereit ein Opfer zu geben. Er ist das Opfer. Erst ist er bereit den Kampf zu kämpfen. Und jetzt ist er bereit das Opfer zu sein.

Bist du bereit ein Opfer zu werden?

Aber wie sieht dieses Opfer aus? Welches Opfer meint Paulus hier: Er spricht von einem Trankopfer. Was ist ein Trankopfer? Eine Flatrate-Party?

Nein und ja. Es geht nicht um Koma saufen, aber mit Alkohol hatte es was zu tun. Es geht nicht um Party, aber es geht tatsächlich um die reine Verschwendung.

Im Alten Testament wurde roter Wein als Trankopfer vor den Altar Gottes vergossen. Stets in Verbindung mit anderen Opfer. Zusätzlich zum eigentlichen Opfer. So oben drauf (2Mo29,40; 4Mo28,7) noch. So als Sahne auf dem Eis. Das Eis ist das eigentliche, aber Sahne ist nicht schlecht. Oder noch besser vielleicht die Schokosoße auf der Sahne.

Das eigentliche Opfer ist schon geschehen und trotzdem wird noch mal Wein nachgekippt. Kommt nicht drauf an, aber ist nett und drückt ganz viel aus.

Wie kannst du dir das für deine Nachfolge vorstellen?

Hier steht das Kreuz. Es symbolisiert in unserer Kultur den Ort des Opfers Jesu. An manchen Kreuzen hängt Jesus sogar noch als Opfer dran. Hier habe ich Erlösung erfahren. Meine Schuld wurde mir durch den Tod und die Auferstehung Jesu vergeben. Er ist das Opfer. Nur durch sein Opfer ist Errettung möglich.

Und hier ist das Trankopfer. Ein Flasche Rotwein.

Das bin ich jetzt mal (auf großem Etikett schreibe ich mit fettem Edding meinem Namen): Veit.

Ich bin also eine Flasche. Aber nicht irgendeine Flasche. Sondern eine gute Flasche Rotwein.

Und Paulus ist jetzt bereit, offen, sogar in freudiger Erwartung, sein Leben zu vergießen. Als Trankopfer. So noch oben drauf. Auf das eigentliche Opfer, was Jesus schon getan hat. Und ich bin auch dazu bereit.

→ Ich öffne (Schraubverschluss) die Flasche Wein

→ Ich stelle mich auf den Stuhl neben dem Kreuz

→ Ich kippe die Flasche Wein über das Kreuz (deswegen liegt unten drunter Plane)

→ Ich bleibe auf dem Stuhl stehen

Bist du Bereit ein Opfer für Jesus zu sein? Könnte so ein persönliches Trankopfer auch das Ziel deiner Nachfolge sein? Bist du bereit eine Flatrate-Nachfolgerin zu werden? Bist du bereit ein Flatrate-Nachfolger zu sein?

Denke mal bitte 30sec darüber nach?

5. Abschluss: Apostolicum⁶

Wenn du ein Opfer sein willst, dann musst du in deiner Nachfolge alles geben. Und um alles zu geben, brauchst du einen Focus. Du brauchst den Tunnelblick.

Du brauchst den Focus auf das kommende Reich Gottes.

Du brauchst einen Focus auf deinen Auftrag, der jetzt dran ist.

Dann kannst du kämpfen und alles für Jesus geben. Du kannst dich sogar selbst opfern.

Wir sind am Ende der Predigten über die Briefe von Paulus an Timotheus angekommen. In Ephesus gab es die wildesten Ideen. Der Kern des Evangeliums wurde vernachlässigt. Randfragen wurden zum Kern erklärt. Die Leute drohten den Focus zu verlieren. Und Timotheus stand auch in der Gefahr. Und wir stehen auch in der Gefahr. Deswegen ist es gut, dass wir unsere Nachfolge updaten können. Und ich möchte das mit euch zusammen am Schluss der Predigt noch einmal gemeinsam tun.

Der Kern unseres Glaubens ist unheimlich gut ausgedrückt worden im apostolischen Glaubensbekenntnis. Es stammt aus dem 2. Jahrhundert. Es drückt aus, was wir als Nachfolger glauben. Ohne diesen Glauben gibt es keine konsequente Nachfolge.

Vielleicht kommst du aus einer Kirche, wo das jeden Sonntag gesprochen wird. Der Vorteil: du kannst es auswendig - Der Nachteil: Du checkst gar nicht mehr, was du da gerade auf sagst. Tue es jetzt bewusst.

Dann gibt es Gemeinden, da wird das nie gesprochen. Aus so einer Tradition komme ich. Und die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer kommen aus den Brüdergemeinden, wie ich. Und in einer Brüdergemeinde habe ich noch nie das Glaubensbekenntnis gehört. Außer mal in meiner Eigenen. Aber da hatte ich auch die Gottesdienstleitung. Der Vorteil: Wir wissen auch so was wir glauben. - Der Nachteil: Wir können dieses wichtige Bekenntnis nicht auswendig. Dabei würde es uns helfen, unseren Glauben zu focussieren. Denn es fasst wunderbar unseren Glauben zusammen. Es ist der Kern, über den man nicht streiten kann.

Heute Morgen wollen wir zum Abschluss der Predigten über die Timotheusbriefe unseren Fokus auf diesen Kern richten.

Lasst uns aufstehen. Lest es euch einmal durch. Und wenn ihr sagt: Das glaube ich. Dann spricht anschließend mit mir (**ich dreh mich um**). pp

*Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben.
Amen*

⁶ hier würde auch super gut das Lied „One Way“ passen